

## **Anfrage zum Thema Kontaktnachverfolgung von Corona-Infektionen**

Wir bitten um Beantwortung der folgenden Fragen in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Bürgerangelegenheiten und öffentliche Sicherheit:

- 1.) Nutzt das Gesundheitsamt in Delmenhorst zur Kontaktnachverfolgung der Infektionsketten des Corona-Virus das Pandemie-Management-System SORMAS („Surveillance Outbreak Response Management and Analysis System“)?
- 2.) Funktioniert dieses problemlos?
- 3.) Wenn SORMAS bisher nicht eingesetzt wird, ist dieses geplant?
- 4.) Wenn eine Nutzung geplant ist, welcher Zeitpunkt ist dafür angedacht?

### **Begründung:**

Viele der Corona-Maßnahmen werden damit begründet, dass Infektionsketten kaum oder gar nicht mehr nachverfolgt werden können. SORMAS wurde vom Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig zur Ebola-Bekämpfung entwickelt und voriges Jahr um ein Sars-Cov-2-spezifisches Modul ergänzt. SORMAS soll dabei helfen, infizierte Personen schneller zu identifizieren und alle beteiligten Gesundheitseinrichtungen über Landkreisgrenzen hinweg in Echtzeit darüber zu informieren.

Bis Ende 2020 sollten nach Plänen der Bundesregierung 90 Prozent der 375 Gesundheitsämter in Deutschland SORMAS verwenden. Eine Anfrage der gesundheitspolitischen Sprecherin der Grünen im Bundestag Maria Klein-Schmeink vom 14.01.21 hat ergeben, dass SORMAS zum 31. Dezember 2020 in nur 111 Gesundheitsämtern eingerichtet und betriebsbereit war, also in etwa 33 Prozent der Gesundheitsämter. „Bei den aktuellen Infektionszahlen können wir uns Steinzeitmethoden wie die händische Erfassung oder das Abtippen von Excel-Tabellen zur Kontaktnachverfolgung nicht mehr leisten“, betont Klein-Schmeink. „Es müssen jetzt schnellstmöglich alle Gesundheitsämter an SORMAS angeschlossen werden.“